

Meer und Land in Bewegung

Der Verein Jordsand in Nordfriesland

Jonas Kotlarz, Anna Pyka, Paul-August Schult

In Nordfriesland, so sagt man, ist alles etwas rauer. Hier kommt der Wind an, wirbelt die See auf, pustet unerbittlich über weite Sandbänke und Salzwiesen und lässt sich auch von Deichlinien nur wenig beeindrucken oder gar abschwächen. Meer und Land sind hier ständig in Bewegung.

In diesem nördlichsten Landkreis Deutschlands liegen einige der wertvollsten Schutzgebiete des Vereins Jordsand. Es sind sensible Lebensräume, die Brut- und Rastgebiete für viele, zum Teil bedrohte Arten bieten. Viele ehrenamtlich engagierte, sechs Freiwillige im BFD und FÖJ, wechselnde Praktikanten und drei hauptamtlich Mitarbeitende setzen sich mit Leidenschaft und Tatkraft für diese Gebiete ein. Begleiten Sie uns auf einen kleinen Streifzug:

Rantumbecken

Das Naturschutzgebiet Rantumbecken ist auf Sylt der letzte Rückzugsort für verschiedene Brutvogelarten wie Eiderenten, Säbelschnäbler, rotfüßige Seeschwalben und Lachmöwen. Aufgrund des über die Brutzeit hinweg stabilen Wasserstandes der tideunabhängigen Salzwasserlagune werden die bodenbrütenden See- und Küstenvögel hier nicht Opfer von sommerlichen Hochwasserereignissen, den sogenannten „Kükenfluten“. Zu den Herausforderungen am Rantumbecken gehört, die kostbaren Bruthabitate vor zugewanderten Raubsäugern wie Fuchs und Marderhund zu schützen – Prädatoren, die auf Sylt stabile Populationen aufweisen und auf Grund ihrer Vorliebe für Gelege, Küken und Jungvögel großen Schaden in Seevogelkolonien anrichten können. Einige der bereits in den 1980er Jahren ange-

legten, Brutinseln im Südosten des Rantumbeckens sichern wir mit Schwimmseilen vor vierbeinigen Fressfeinden, die im Wasser um die Brutinseln herum verankert werden. Füchse können zwar schwimmen, in der Regel vermeiden sie es jedoch zu tauchen, so dass ein schwimmendes Seil ein schwer überwindbares Hindernis darstellt. Hierbei wurden wir von der Naturschutzstiftung Wattenmeer finanziell unterstützt.

Eine größere Insel werten wir als Brut habitat für bodenbrütende See- und Küstenvögel durch regelmäßige Mahd und die Entfernung der sich ausbreitenden Kartoffelrose auf. Ebenfalls finanziell durch die Naturschutzstiftung Wattenmeer gefördert, errichten wir auf dieser Insel nun alljährlich einen Elektro-Zaun, mit nicht-stromführender Leiteinrichtung in das Wasser hinein, um auch hier Prädatoren den Zutritt zu verwehren. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Integrierten Station Westküste (LfU) wird ab dieser Saison 2024 ein noch größeres Areal von rund fünf Hektar mit Elektro-Zäunen geschützt.

Neben diesen Schutzbemühungen führt auch der in den vergangenen Jahren hoch eingestaute Wasserstand während der Brutzeit zu einem besseren Schutz der Bodenbrüter. So beobachten wir positive Entwicklungen der Brutpaarzahlen bei Säbelschnäbler, Lachmöwe und Eiderente, sowie eine sich stabilisierende Zahl rotfüßiger Seeschwalben.

Hervorzuheben ist die Errichtung von drei neuen Brutinseln vor der Brutsaison 2023 im Süden des Rantumbeckens, finanziell gefördert durch Blancpain. Nachdem hier im Jahr 2023 noch kein Brutgeschehen stattfand, sind wir ge-



— Säbelschnäbler auf der durch ein Schwimmseil gesicherten Brutinsel, Foto: Jonas Kotlarz

spannt, was sich in dieser Saison dort tun wird.

Voraussichtlich wird ab Spätsommer 2024 auf dem Feuchtgrünland im Nordosten des Rantumbeckens die Beweidung von Schafen auf Rinder umgestellt. Wir erhoffen uns dadurch positive Effekte auf die Vegetationsentwicklung.

Neben den naturschutzfachlichen Aufgaben ist ein zweiter Schwerpunkt unserer Arbeit am Rantumbecken die Öffentlichkeitsarbeit und die Umweltbildung. Unsere Freiwilligen leben in einer WG im ADS-Schullandheim Rantum – einem sehr beliebten Ziel für Klassenfahrten. Daher bieten wir hier nicht nur öffentliche Führungen und Exkursionen an, sondern auch ein breites Portfolio an Veranstaltungen für Schulklassen. Im letzten Jahr haben wir hier das komplette Angebot überarbeitet und modernisiert.

Amrum Odde

Die Amrum Odde ist bekannt für die insgesamt mehr als 2.000 Brutpaare der Herings- und Silbermöwen, die bereits mehrere Jahre in Folge mit Hilfe von Drohnenbefliegungen durch BioConsult SH erfasst werden. Auch einige Paare Sturm- und Mantelmöwe brüten hier und sogar Löffler haben ihre Nester hier versteckt – in einem Holundergebüsch in den Dünen. Wer in der Brutzeit genau hinschaut, wird zudem überrascht von weniger typischen Küstenvögeln: dutzende Brutpaare von Hohлтаuben und Dohlen nisten in alten Kaninchenbauen – Vogelarten, die wir sonst aus Baumhöhlen bzw. Gebäudenischen kennen.

Unsere Schutzgebietsbetreuung auf der Amrum Odde ist durch ein langjähriges Engagement vieler ehrenamtlicher Vogelwartinnen geprägt, die das ganze Jahr über im ein- bis zweiwöchigen Wechsel die Betreuung vor Ort wahrnehmen. Im Februar 2023 trafen sie sich erstmals als größere Gruppe zu einem gemeinsamen Arbeitswochenende auf Amrum bei dem außerdem das gegenseitige Kennenlernen und die Vernetzung untereinander im Fokus stand. Im Frühjahr 2024 wurde das nun wiederholt. Zu beiden Gelegenheiten konnten gemeinsam allerlei Instandsetzungsarbeiten durchgeführt, Zäune und Schilder repariert sowie ein Teil der Dünen entkusselt werden – mit besonderem Fokus auf der invasiven Kar-

toffelrose, Traubenkirsche und Brombeere. Dank gilt besonders der Schutzgebietsreferentin, allen ehrenamtlich Engagierten und den Unterstützern aus der Amrumer Bevölkerung. Die enge Zusammenarbeit mit den anderen Naturschutzverbänden auf Amrum, sowie der Naturschutzkoordinatorin der Amrum Touristik, zeigte sich nicht zuletzt durch die Unterstützung bei der Betreuung des winterlichen Kegelrobbennachwuchses: zehn Tage vor Weihnachten wurde ein Kegelrobbenjunge an der Wattseite der Odde geboren. Kurzerhand richteten die Vogelwartinnen vor Ort rund um die Uhr eine Besucherlenkung und -information ein, um Störungen von Mutter und Kind durch Strandspaziergänger zu verhindern. Zeitweise musste der Rundweg um die Odde sogar gesperrt werden, wofür die meisten Besucher sehr viel Verständnis zeigten. So konnte das Jungtier einige Wochen an der Odde heranwachsen und dabei – aus sicherem Abstand – beobachtet werden.

Hauke-Haien-Koog

Das Mosaik aus offenen Feuchtgrünlandbereichen und dichtem Schilfröhricht im Hauke-Haien-Koog beheimatet nicht nur viele Graugänse und einige Kiebitze, sondern auch typische Brutvögel des Röhrichts wie z.B. Rohrdommel,

Rohrweihe oder Schilfrohrsänger und viele verschiedene Gründelenten. Im Frühjahr balzen hier Kampfläufer, Uferschnepfen und Rotschenkel. Der Hauke-Haien-Koog ist bekannt für die zuwandernden Graugansfamilien aus dem Wattenmeer, unter die sich im Sommer tausende Artgenossen mischen, um hier zu mausern – eine Zusammenkunft, die auch die Seeadler anlockt. Im Juli und August versammeln sich hier außerdem viele Löffler, bevor sie sich auf den Weg in die Überwinterungsgebiete machen.

Unser naturschutzfachliches Augenmerk lag im Hauke-Haien-Koog in den letzten Jahren auf der Offenhaltung des Grünlands sowie einem Einstau hoher Wasserstände während der Brutzeit, um den zahlreich vorkommenden Bodenprädatoren ein Vordringen in das Gebiet zu erschweren. Zunehmend aufwachsende Gehölzstrukturen, v.a. Weiden, werden von vielen Zielarten des Schutzgebietes gemieden und bieten Ansitzjägern günstige Aussichtspunkte. Um Abhilfe zu schaffen, kartierten wir zunächst alle Gehölzstrukturen in den Speicherbecken, und haben Anfang 2024 mit ersten Entkusselungsmaßnahmen begonnen. Bei der Abfuhr des anfallenden Materials wurden wir vom Deich- und Hauptsielverband Südwesthörn-Bongsiel technisch unterstützt. Gleichzeitig wurde in einem Teilbereich des Nordbeckens auch die winterliche Reetmahd wieder aufgenommen.

Die Nachfrage nach unseren ganzjährigen Führungen im Hauke-Haien-Koog nahm in den letzten Jahren leicht zu. Außerdem bietet das Team aus dem Hauke-Haien-Koog nun schon seit mehreren Jahren – in Kooperation mit dem ehrenamtlichen Schutzgebietsreferenten und Nationalpark-Wattführer Walther Petersen-Andresen – verschiedene Wattwanderungen von Dagebüll aus an und begeistert die Gäste für die Einzigartigkeit des UNESCO Weltnaturerbes Wattenmeer. Unser Engagement in Dagebüll bauen wir ab diesem Jahr aus und bieten weitere Führungen und Exkursionen an: Vom Vogelkiek für Neulinge, über die Nationalparkführung bis hin zur Weltnaturerbe-Fahrradtour. Im letzten Jahr

Entkusselungsarbeiten auf Amrum Odde, Foto: Paul-August Schult



waren wir außerdem mit Infoständen auf dem berühmten Molenfest sowie auf dem Sommerfest in Dagebüll-Kirche vertreten.

Der Hauke-Haien-Koog war in den letzten Jahren von mehreren Bauabschnitten zur Verstärkung des Seedeichs zum Klimadeich geprägt. Diese Dauerbaustelle, die im vergangenen Jahr den Hafbereich und damit auch den von uns betreuten Infoturm „Watt'n Blick“ betraf, hat nun bald zum Glück ein Ende – so wie hoffentlich auch der Vandalismus im Vogelbeobachtungs-Hide am Südbecken, von dem wir leider alljährlich mehrfach betroffen sind.



— männliche Löffelente im Südbecken des Hauke-Haien Koogs, Foto: Jonas Kotlarz

Hallig Habel

In diesem Jahr konnte die Betreuungsarbeit auf Hallig Habel pünktlich zu Saisonstart wieder aufgenommen werden, um wie gewohnt das Brutgeschehen z.B. der Lachmöwen, Säbelschnäbler und Eiderenten zu begleiten. Die Sanierungs- und Renovierungsarbeiten in 2023 wurden bereits ausführlich in Heft 3/4-2023 beschrieben.

Hallig Norderoog

Die Betreuungsarbeit auf unserer Hallig Norderoog war in den vergangenen Jahren, außer von der einzigartigen Schönheit des Ortes, geprägt von großen Herausforderungen. Es wurde uns eindringlich vor Augen geführt, wie zerbrechlich dieses für die Brutvögel so bedeutende Vogelparadies ist und welche enormen Anstrengungen sein Erhalt bedarf. Zum einen war die Charakterart Brandseeschwalbe im Jahr 2022 von einem europaweiten, sehr dramatischen Ausbruch der Vogelgrippe betroffen, der zum Ende der Brutzeit auch Norderoog erreichte. Es kam zu schweren Verlusten unter den Altvögeln und nahezu zu einem Totalausfall der Brut, gegen den wir nichts unternehmen konnten (siehe Seevögel 1-2023). Trotz der herben Verluste des Vorjahres siedelten sich 2023 wieder nahezu 4.000 Brutpaare an und

es war ihnen erfreulicherweise ein sehr guter Bruterfolg vergönnt. Zum anderen sind wir zunehmend mit der Bekämpfung von Wanderratten auf Norderoog konfrontiert. Bereits durch einzelne Individuen, die vom Bundesamt für Naturschutz als invasive Art eingestuft sind, können verheerende Verluste unter den bodenbrütenden Vögeln auftreten. Diese reichen von leergeäumten Gelegen über prädierte Jungvögel bis hin zu erbeuteten Altvögeln, was auf Norderoog bereits zum lokalen Verwaisen von Teilkolonien geführt hat (s. Heft 1-2023). Nur durch einen enormen Aufwand und Einsatz konnten wir eine Katastrophe im vergangenen Jahr abwenden.

Für das Projekt KLIMAHALLIG NORDEROOG wurde auf der Hallig vor Saisonstart 2024 auf Hochtouren daran gearbeitet, Norderoog mit der nötigen Infrastruktur auszustatten, um in der Brutzeit live von hier Bilder senden und digitale Inhalte gestalten zu können (s. separaten Beitrag in diesem Heft)

Regionalstelle Nordfriesland

Im großen partnerschaftlichen Netzwerk an der Westküste Schleswig-Holsteins intensivieren und verstetigen wir die gute Zusammenarbeit mit den ande-

ren Naturschutzverbänden und der Nationalparkverwaltung auch hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit. So beteiligt sich der Verein Jordsand nicht nur beim Westküsten-Vogelkiek, sondern auch als Mitveranstalter der Ringelganstage in der dazugehörigen Arbeitsgruppe. Gemeinsam mit der Schutzstation Wattenmeer und der Nationalparkverwaltung bereicherten wir das Programm mit dem „Bunten Abend der Biosphäre“ im Nationalparkhaus Husum, eine Veranstaltung mit Informationen zu den Ringelgänsen sowie Kunst und Kulinarik aus der Biosphäre Halligen. Erstmals ergänzt der Jordsand das Gespann aus Nationalparkverwaltung und Schutzstation Wattenmeer in diesem Zusammenhang auch beim alljährlich stattfindenden Vogelkiek-Wochenende auf Langeneß, einem Vogelbeobachtungsseminar für Naturbegeisterte und Ringelgansfans.

Des Weiteren entwickelten wir das nun alljährlich stattfindende Seminar zur Brutvogelkartierung weiter, das den Freiwilligen des Vereins das gesamte notwendige Knowhow vermittelt, um in ihren Schutzgebieten die Brutvogelkartierung selbst durchzuführen oder zu begleiten. Im zweiten Jahr luden wir dazu wieder Bundesfreiwilligendienstleistende anderer Institutionen ein, die von diesem Wissen profitieren können, was sich einer großen Nachfrage erfreute.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [45_2_2024](#)

Autor(en)/Author(s): Kotlarz Jonas, Pyka Anna, Schult Paul-August

Artikel/Article: [Meer und Land in Bewegung Der Verein Jordsand in Nordfriesland 30-32](#)